

Richtig Heizen und Lüften: Sie sparen *Ihr* Geld – Sie schützen *Ihre* Gesundheit!

**Sehr geehrte Mieterin,
sehr geehrter Mieter,**

wir freuen uns sehr, Sie als Neu-Mieter begrüßen zu dürfen!

Damit Sie sich in Ihrer Wohnung auf Dauer wohl fühlen und zudem auch bares Geld bei Ihren Heizkosten sparen können, hier die wichtigsten Informationen und Tipps zum **Heizen, Lüften** und zur **Schimmelvermeidung**.

Richtiges Heizen und Lüften:

Winter: Wir alle möchten die Fenster eigentlich lieber ganz geschlossen halten. Es soll ja schließlich ausreichend beheizt sein. Zudem soll möglichst **wenig Heizenergie** verbraucht werden, denn diese wird ja schließlich **vom Mieter selbst bezahlt**. Zwischendurch soll natürlich etwas Frischluft zugeführt werden.

Aber wie läßt sich eigentlich beides am besten kombinieren? So:

⇒ **Stoßlüften:** Drei- bis viermal täglich (ideal), mindestens aber morgens und abends bei weit geöffneten Fenstern lüften für mindestens 5 bis maximal 10 Minuten. Vorher die Heizkörperventile ganz abdrehen oder auf eine niedrige Stufe stellen. Lüften Sie wenn möglich quer, also so, dass Durchzug entsteht. Nach dem Stoßlüften: Heizkörper wieder auf Normaltemperatur drehen. Bei Außenfrost entschwindet die Raumluft aber schneller. In diesen Fällen das Stoßlüften verkürzen.

- Weil Sie das Fenster weit aufmachen, kann sich die gesamte Luft im Raum in dieser Zeit einmal komplett erneuern.
- Weil Sie nur einige Minuten die Fenster öffnen, kühlen sich die Wände, Decken und Möbel in dieser Zeit nicht ab. Diese bleiben warm und strahlen die Wärme weiterhin in den Raum ab. Es ist dann kein Extra-Aufheizen nach dem Lüften erforderlich!
- *Wenn Sie hingegen das Fenster während der Heizperiode nur auf Kipp stellen, erneuert sich nur ein ganz kleiner Teil der Raumluft. Halten Sie die Fenster längere Zeit auf Kipp, kühlen die Wände, Decken und Möbel aus. Sie müssten diese also komplett neu aufheizen!*

⇒ **Wenn Sie die Wohnung verlassen: Heizung nie ganz abstellen**, sondern immer auf geringer Stufe laufen lassen. Nur so können die Wände der Räume die Wärme speichern. Ständiges Auskühlen und Aufheizen (z.B. nach Feierabend) ist deutlich teurer, als eine niedrige Durchschnittstemperatur zu halten.

- *Bei einem plötzlichen Aufheizen wird zwar die Raumluft kurzfristig warm, die Raumwände bleiben aber zunächst kalt. Durch die von den Heizkörpern an die kalten Wände plötzlich abgegebenen Wärmemengen entstehen zudem so genannte Zug-Erscheinungen. Diese können Erkältungen hervorrufen.*

⇒ **Weitere Heiz-Tipps:**

- Um das **Stoßlüften** auch praktisch durchführen zu können, **sollte mindestens ein Fenster pro Raum**, genauer gesagt die Fensterbank, **nicht mit Gegenständen zugestellt werden**.
- Heizen Sie gleichmäßig. Die Temperatur in Wohnräumen beträgt idealerweise - je nach persönlichem Empfinden - zwischen 18 und 21 Grad Celsius. Pro Grad weniger können Sie ca. 6 % der bisherigen Heizenergie einsparen. Wenn Sie sich tagsüber in den Räumen aufhalten, sollten diese aber - selbst für Hartgesottene - nie kälter als 17 Grad Celsius sein, denn ab diesem Mindestwert wird ein Aufenthalt wiederum gesundheitlich bedenklich!
- Der Temperaturunterschied zwischen den einzelnen Räumen sollte nicht mehr als fünf Grad betragen.

Schutz vor Schimmel:

Zu den oben beschriebenen Schritten gibt es auch keine Alternative. Nur diese vermeiden, dass sich aufgrund mangelnden Austauschs der Raumluft oder wegen zu kalter Räume **SCHIMMEL** bildet.

Schimmel entsteht, wenn die Raumluft zu feucht ist und/ oder die Raumluft zu kalt ist:



- Wir alle atmen ein und aus und wir schwitzen. Dadurch geben wir Feuchtigkeit an die Raumluft ab, im Schlaf zum Beispiel bis zu einem halben Liter pro Person in der Nacht. Hat sich beispielsweise an den Innenseiten Ihrer Fenster Feuchtigkeit abgesetzt, ist dies ein deutliches Warnsignal dafür, dass sich im Raum zu viel Feuchtigkeit befindet.
- Durch das Heizen im Winter erwärmt sich die Raumluft. Warme Luft nimmt Feuchtigkeit wesentlich besser und schneller auf als kalte Luft. Bis zu einem gewissen Grade muss die Raumluft also erwärmt sein (= die Räume müssen geheizt werden), um Feuchtigkeit besser aufnehmen zu können. Wichtig ist, dass die warme Luft, sobald sie mit Feuchtigkeit gesättigt ist, wiederum gegen trockene Luft ausgetauscht wird.
- Bei geschlossenen Fenstern - also vorwiegend im Winter - kann die dann feuchte Luft nicht aus dem Raum entweichen. Bei den früher verwendeten Holzfenstern fand aufgrund des Materials auch bei geschlossenen Fenstern immer ein gewisser Austausch zwischen Raum- und Außenluft statt. Die heutigen Isolierfenster (Kunststoff) sind hingegen komplett luftdicht. Die Feuchtigkeit kann bei geschlossenen Iso-Fenstern daher nicht aus dem Raum und setzt sich deswegen aus der Luft an der Wand ab. Die Wand wird feucht. Feuchtigkeit ist ein ideales Umfeld für Schimmel. Schimmel ist nicht nur unhygienisch, sondern unter Umständen auch gesundheitsschädlich. Falls bereits Schimmel entstanden sein sollte, kann dieser als Erstmaßnahme mit mindestens 80-prozentigem Reinigungsalkohol für den Haushalt behandelt werden. Dieser ist sehr wirksam bei nur geringen Nebenwirkungen.

Zu feuchte Raumlufte wird so vermieden:

- **Ausreichend heizen.** Räume nie ganz unbeheizt lassen.
- **Warme, mit Feuchtigkeit vollgesogene Luft muss aus dem Raum,** bevor sich die Feuchtigkeit aus der Luft an den Wänden absetzt.
- **Trockene, frische Luft muss herein.**

⇒ Dies stellen Sie durch das oben beschriebene **Stoßlüften** sicher, das ja einen schnellen Luftaustausch ermöglicht, ohne dass sich die Räume abkühlen und neu aufgeheizt werden müssten.

- Bei geschlossenem Fenster hat sich nach drei bis vier Stunden die Luft wiederum mit Feuchtigkeit voll gesogen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um nochmals für einige Minuten die Fenster zu öffnen, die entstandene Treibhausluft hinauszulassen und gegen trockene Außenluft zu ersetzen. Wenn Sie diese Prozedur einige Wochen mehrmals täglich durchführen, werden sogar bereits feuchte Wände wieder trocken.
- Handelt es sich um Räume, in denen besonders viel Feuchtigkeit auftritt (im Badezimmer nach dem Duschen oder in der Küche beim Kochen), muss entsprechend verstärkt gelüftet werden. Zudem sollten die Türen dort während der Benutzung geschlossen bleiben, damit die Feuchtigkeit nicht in andere Räume abwandert.
- Sofern auf den Fensterbänken viele Blumentöpfe stehen - dies beeinträchtigt oder verhindert ja auch das Stoßlüften - erhöhen diese deutlich die Schimmelgefahr im Fensterbereich: Ein Teil des Gießwassers verdampft und setzt sich direkt in den Fensterfugen ab.
- Räume, die wenig benutzt werden, z.B. Keller, Abstellkammer, müssen ebenfalls regelmäßig gelüftet werden.

Wir danken Ihnen herzlich für die Beachtung der oben beschriebenen Punkte und wünschen Ihnen viel Freude an Ihrer neuen Wohnung.

PECUNIA Immobilien Management GmbH